

jähriger Tätigkeit, und dieser Spruch erhielt die Sanktion des Königs Eduard VII. Derselbe liefert auch wieder der Geographie reiches Material, denn Argentinien legte für denselben einen Bericht vor, der vier Bände mit 66 Karten, einen Atlas mit 16 Karten, 103 Profile und 351 Photographien umfasste. Der Bericht Chiles hat ebenfalls vier Bände mit 134 Karten, einen Atlas mit 12 Karten, zwei Ergänzungsbände und zahlreiche Profile und Photographien. Das streitige Gebiet liegt zwischen dem 40. und 52. Grad südlicher Breite, also etwa zwischen der Insel *Chilva* und *Hannover*. Als Grenze verlangte Argentinien die mittlere Kammlinie der Anden und Chile die Wasserscheide. Die Kommission konnte auf beide Forderungen nicht ganz eingehen, nicht auf eine Kammlinie, weil die Anden dort nicht ununterbrochen verlaufen, und nicht auf die Wasserscheide, weil dadurch die Grenze oft bis an die Pampas herausgezackt worden wäre, also unpraktisch hätte ausfallen müssen. Sie teilte daher die einzelnen Quertäler und Seebecken je nach ihrer leichteren Zugänglichkeit hier dem einen, dort dem anderen Staate zu, liess sich daher zunächst von wirtschaftlichen und Verkehrs-Gesichtspunkten leiten. So bekam Argentinien den grösseren und besseren Teil des streitigen Gebietes zugewiesen. Die Geographie gelangte aber in den Besitz einer sorgfältig ausgearbeiteten und recht lehrreichen Karte.

So also helfen alle Faktoren, gelehrte und profane, friedliche und kriegerische, zusammen, unsere Kenntnis von der Erde zu erweitern und zu vertiefen und uns instand zu setzen, immer neue Quellen des Erwerbes und Wohlstandes zu finden, und jährlich mehr wird die Erdbeschreibung zur Erdkunde und zur Anwendung dieses Wissens von unserem Wohnplatze auf unsere häusliche Einrichtung auf demselben.

---

## **Die Erdbeben in Kärnten im Jahre 1901.**

Aus dem „Allgemeinen Berichte und Chronik der im Jahre 1901 innerhalb des Beobachtungsgebietes erfolgten Erdbeben“, zusammengestellt von Dr. Edmund v. Majsissovic. Mitteilungen

der Erdbeben-Kommission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Wien, Nr. X, 1902. Gesamtzahl der Beben-tage 157 gegen 169 im Vorjahre.

Jänner 19, Februar 17, März 23, April 14, Mai 8, Juni 14, Juli 14, August 14, September 5, Oktober 10, November 8, Dezember 11; zusammen 157 Beben-tage.

In Kärnten wurde an Stelle des verstorbenen früheren Referenten Herrn Oberbergrates F. Seeland das Referat Mitte März freundlichst von Herrn Prof. Dr. F. Vapotitsch in Klagenfurt übernommen. Die Zahl der Beobachter betrug am Jahres-  
schlusse 114.

1. Beben vom 16. Februar. Darüber liefen auf Grund nach-  
träglich vom Referenten ausgesandter Fragekarten und Frage-  
bogen Meldungen ein aus folgenden Orten:

Unterdrauburg: Das Erdbeben war sehr heftig. Ohne nähere  
Angaben.

Gutenstein: Das Erdbeben war sehr heftig. Ohne nähere  
Angaben.

St. Michael bei Bleiburg: Das Erdbeben wurde von einigen  
Personen gespürt.

Seeland: Schulleiter Val. Legat: Das Beben vom 16. wurde  
beiläufig um 10 Uhr (?) durch ein mässiges, einige Sekunden  
andauerndes Donnern, ähnlich einer weiten Berglawine, die hier  
oft gehen, verspürt. Zuletzt wurde ein schwacher Ruck wahr-  
genommen.

Eisenkappel: Das Beben wurde im nördlichen Teile des  
Marktes stärker als im südlichen wahrgenommen.

Eberstein: Erdbeben 21 Uhr 6 Min.

Hörtendorf an der Gurk, östlich von Klagenfurt: Das  
Beben wurde verspürt.

Waidisch, südöstlich von Ferlach, im Waidischgraben:  
Schulleiter Ferd. Pečnik meldet: Das Beben wurde von meiner  
Frau um 20 Uhr 45 Min. verspürt. Ich war um diese Zeit im  
Freien und habe davon nichts wahrgenommen.

Unterloibl, südlich von Ferlach: Oberlehrer Hans Tschauko  
verspürte um 21 Uhr drei von N nach S gehende Stösse, von  
denen der mittlere der stärkste war. Vorher ging ein düsteres

Brausen. Das Beben wurde auch in Ferlach und im Loibltale von vielen Leuten bemerkt.

Windisch-Kappel im Rosentale, westlich von Ferlach: Das Beben wurde wahrgenommen. Ohne nähere Angaben.

Viktring, südsüdwestlich von Klagenfurt. Am 16. Februar um 21 Uhr 7 Min. war hier ein etwa 5 Sekunden andauerndes, von S nach N verlaufendes Erdbeben beobachtet worden, welches sich durch ein plötzliches Schütteln des Bodens wahrnehmbar machte.

Klagenfurt („Klagenfurter Zeitung“ vom 19. Februar 1901): Um 21 Uhr 15 Min. wurde hier ein etwa 3 Sekunden andauerndes Erdbeben verspürt. Wie von mehreren Seiten berichtet wird, wurde die Erschütterung als ein Zittern des Bodens wahrgenommen. In einem Zimmer des ersten Stockes, Salmgasse Nr. 15, fiel infolge des Bebens eine Vase vom Ofensimse zu Boden.

Lind bei Karnburg, 7 km. nördlich von Klagenfurt: Schulleiter Ferdinand Werkl, im ersten Stocke des Schulhauses am Tische schreibend, bemerkte um 21 Uhr 15 Min. durch das Klappern und die Schwankungen eines Bilderständers aufmerksam gemacht, das in einem anscheinend von W kommenden Seitenrücke bestehende, von einem Knirschen begleitete Beben. Ausser der Frau des Beobachters bemerkte niemand in der Gegend etwas vom Beben.

Pisweg, 3 Kilometer südlich von Gurk: Das Beben wurde in der ganzen Gemeinde Pisweg verspürt.

Radweg bei Feldkirchen: Das Beben wurde bemerkt.

Rosegg an der Drau (südlich von Velden am Wörthersee): Das Beben wurde bemerkt.

Villach: Hochw. P. Camillo Straschill, Franziskanerkloster: Um 21 Uhr 8 Min. wurden zwei rasch aufeinander folgende Schwankungen ohne Begleitgeräusche wahrgenommen. In einem frisch getünchten Zimmer zeigte die Decke Sprünge. Ein Uhrmacher von Villach bemerkte auffallende Schwankungen an den Uhren.

Innerteuchen, 16 km. nordnordöstlich von Villach: Schulleiter Tritthart schreibt: Zwischen 21 Uhr und 21 Uhr 30 Min.



wurde ein von unten kommender, mit einem kurzen Seitenrucke verbundener Stoss wahrgenommen. Fortpflanzungsrichtung von O nach W in der Richtung des Tales. Samt dem vorangehenden Donnern und dem nachfolgenden Zittern dauerte die Erscheinung einige Sekunden.

Arriach, 6 Kilometer westlich von Innerteuchen: Das Beben wurde gleichbeschaffen wie in Innerteuchen wahrgenommen.

Ebene Reichenau am südlichen Fusse des Turracher Sattels: Um 20 Uhr 45 Min. wurden zwei ganz kurze Stösse in der Richtung O nach W wahrgenommen. 22 verneinende Meldungen.

Beben vom 9. Juni. Folgende bejahende Meldungen:

Friesach: Oberlehrer Franz Krappinger. Um 20 Uhr 5 Min. wurde hier von einigen Personen ein kurzes, sturmähnliches Gebrause gehört, worauf gleich eine Erderschütterung (Zittern) verspürt wurde. Dauer und Richtung nicht angebbar.

Metnitz, 15 Kilometer westlich von Friesach: Oberlehrer Peter Hartmaier bemerkte, im zweiten Stocke des Schulhauses bei Tische sitzend, um 20 Uhr 50 Min. eine Erderschütterung in der Form eines leisen, gleichmässigen, in der Richtung O nach W fortschreitenden, etwa 5 Sekunden dauernden Zitterns. An der über dem Tische hängenden Lampe wurde keine Bewegung wahrgenommen. Das Zittern war von einem starken Rasseln begleitet. Das Schulhaus hat tiefen Grund. (Schwemmland, an einer Seite Felsgrund.) Dazu 13 verneinende Mitteilungen.

Die Erdbebenberichte werden künftig jedes Jahr regelmässig in der „Carinthia“ veröffentlicht werden. Den geehrten Herren Beobachtern, sowie allen jenen, die verlässliche und verwendbare Mitteilungen an den Referenten einsenden, sei hiemit verbindlichst gedankt.

Klagenfurt, am 23. April 1904.

**Franz Jäger,**

k. k. Professor i. R., derzeit meteor. Beobachter und  
Erdbebenreferent für Kärnten.